

II, Paris 1892, 52 sqq.; Jaffé, *Rogesta Pontif. Rom. I*, 2. ed., Lipsiae 1885, 318—320; Simson, *Ludwig der Fromme*, 2 Bde., Leipzig 1874—1876; Hergemöller, *Kirchen-Geschichte*, 8. Aufl., I, 729 f., Anm. 1; II, 3.)

2. Paschalis II. regierte von 1099—1118. Seine Regierung fiel in eine sehr bewegte Zeit, in die Zeit des ersten Kreuzzugs und der Gründung des Königreichs Jerusalem, vor Allem aber des Kampfes zwischen dem Papstthum und dem Kaiserthum oder überhaupt der fürstlichen Gewalt, welcher Kampf in dem Investiturstreite sich concentrirte. Zur Entscheidung gebracht wurde dieser Kampf während der Regierungszeit Paschalis' II. in England (s. d. Art. Anselm I, 890); zum größern Theil entschieden wurde der Streit in Deutschland (s. d. Art. Investiturstreit). Paschalis, vorher Cardinal Kainer oder Reginer mit dem Titel des hl. Clemens, wurde im August 1099 gewählt. Als Römh von Clugny war er früher in Angelegenheiten seines Ordens nach Rom gekommen und dort wegen seiner Vorzüge zurückgehalten worden. Seine Wahl wurde mit großen Erwartungen aufgenommen; er selbst aber hatte sich gegen die Annahme gestraubt. Der Gegenpapst Wibert (s. d. Art.) oder Clemens III. seit den Zeiten Gregors VII. starb im J. 1100. Das Schisma nahm aber noch kein völliges Ende. Es folgten vielmehr drei weitere Gegenpäpste, freilich wohl ein größeres Ansehen zu erlangen. Im September 1100 wurde ein gewisser Theobordich erhoben; er behauptete sich einige Monate, worauf er gefangen genommen und in ein Kloster gesperrt wurde. Den zweiten Gegenpapst, Namens Albert, der im Februar oder März 1102 erhoben wurde, traf dasselbe Schicksal noch am Tage seiner Wahl. Der dritte, der Erzpriester Maginulf oder mit dem Pappnamen Sylvester IV., wurde im Herbst 1105 gewählt und behauptete sich bis zum Frühjahr 1111, in welchem er durch Heinrich V. beseitigt wurde. Im J. 1100 schickte Paschalis einen Legaten, Mauritius, nach Palästina. Im J. 1101 bestätigte der Papst den Primat des erzbischoflichen Stuhles von Toledo über ganz Spanien, was vor ihm auch Urban II. gethan hatte. In den Fasten des Jahres 1102 hielt Paschalis eine größere Synode zu Rom (s. d. Art. Heinrich IV. ob. V, 1672), worin Heinrich IV. auf's Neue excommunicirt wurde. In demselben Jahre sandte der Papst den Bischof Galo von Paris als Bisitator nach Polen, welcher auch dafelbst zwei Bischöfe ihrer Stellen entsetzte. Im J. 1103 kam der hl. Anselm (s. d. Art.) nach Rom; im Jahre 1106 Otto von Bamberg (s. d. Art.), nachmals Apostel der Dommern. Ueber den Streit des Papstes mit Philipp I. von Frankreich in den Eheangelegenheiten des letztern s. d. Art. Ivo von Chartres. Der Kampf dauerte bis zum Jahre 1104 und endete mit der Unterwerfung Philipps, sowie seiner Losprechung von dem Banne. Im J. 1106 hielt der päpstliche Legat Bruno eine

Synode in Frankreich, zu Poitiers, um zur Unterstützung der Kreuzzüge aufzufordern. Auch Boemund, Fürst von Antiochien, war dort gegenwärtig. Ende des Jahres 1106 reiste Paschalis selbst nach Frankreich. In Florenz hielt er eine Besprechung mit dem dortigen Bischof über den Antichrist; sodann veranstaltete er zu Guastalla eine Synode über die Wiederaufnahme der im Schisma geweihten Bischöfe und Priester. Auch die Gesandten Heinrichs V. waren dafelbst anwesend, um dem Papste die Wünsche und Bitten desselben vorzutragen. Von hier aus, glaubte man, werde der Papst nach Deutschland reisen. Derselbe ging aber, nachdem er zu Parma den Bischof Bernard geweiht, durch Burgund nach Frankreich, weil wegen der Gesinnung Heinrichs V. und der Deutschen überhaupt die Reise dahin gefährlich schien. Weihnachten des Jahres 1106 feierte der Papst in Clugny. Im nächsten Jahre weihte er verschiedene Kirchen in Frankreich ein. Zu St-Denis bei Paris hielt er eine Zusammenkunft mit dem König Philipp I. sowie dessen Sohn Ludwig. Sie bezeugten dem Papst ihre Ehrfurcht, er aber hielt mit ihnen eine Besprechung über die Angelegenheiten der Kirche und ermahnte sie, der Kirche treu zu sein und ihr zu Hilfe zu kommen. Bald erschienen auch Gesandte Heinrichs V. und verlangten für den Kaiser das Recht der Investitur mit Ring und Stab. Oftern feierte der Papst wohl bei Bischof Ivo zu Chartres. Am Christii Himmelfahrt (28. Mai) hielt er eine Synode zu Troyes, wo wieder Gesandte Heinrichs erschienen. Verhandelt wurde dafelbst auch über die Unterstützung der Kreuzzüge und über den Gottesfrieden (s. d. Art.). Im Herbst desselben Jahres lehrte der Papst nach Italien jurid. Im J. 1108 hielt Paschalis eine Synode zu Benevent gegen die Laien-Investitur und im J. 1110 im Lateran eine Kirchenversammlung in derselben Sache. Gegen Ende dieses Jahres erschien Heinrich V. in Italien (s. d. Art. Investiturstreit ob. VI, 855 ff.). In den Kämpfen mit Heinrich gingen die übrigen Jahre des Pontificats Paschalis' II. hin, ohne daß er selbst den Ausgang des Kampfes erlebte. Er starb den 21. Januar 1118. (Vgl. *Libri Pontif.*, ed. Duchesne II, Paris 1892, 296 sqq.; Jaffé, *Rogesta Pontif. Rom. I*, 2. ed., 702—772; Hefele, *Conciliengeschichte V*, 2. Aufl., 259 ff.; Reumont, *Geschichte der Stadt Rom II*, Berlin 1867, 390 ff.; *Schralet, Wolfenbüttler Fragmente*, Münster 1891, 53.) [Gams O. S. B.]

Paschalis (L), Gegenpapst, s. Sergius I. — Paschalis III., zweiter Gegenpapst im Schisma Barbarossa's, vorher Bischof Guido von Crema, wurde hauptsächlich auf Verreiben des kaiserlichen Kanzlers Rainald von Dassel, Erzbischof von Köln, am 22. April 1164 in Lucca erhoben, nachdem Victor IV. zwei Tage früher dafelbst gestorben war; er brachte die drei nächsten Jahre in jener Stadt, in Pisa und in Biterbe ... hielt er sich ihm im Sommer 1167,